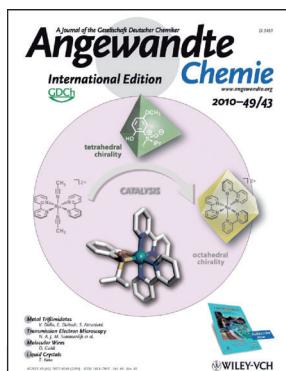




E. Meggers

Der auf dieser Seite vorgestellte Autor veröffentlichte kürzlich seinen **10. Beitrag** seit 2004 in der *Angewandten Chemie*:

„Ein metallorganischer Inhibitor des humanen Reparaturenzyms 7,8-Dihydro-8-oxoguanosin-Triphosphatase“: M. Streib, K. Kräling, K. Richter, X. Xie, H. Steuber, E. Meggers, *Angew. Chem.* **2014**, *126*, 311–315; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2014**, *53*, 305–309.



Die Forschung von E. Meggers war auch auf dem Titelbild der *Angewandten Chemie* vertreten: „Isomerization-Induced Asymmetric Coordination Chemistry: From Auxiliary Control to Asymmetric Catalysis“: L. Gong, Z. Lin, K. Harms, E. Meggers, *Angew. Chem.* **2010**, *122*, 8127–8129; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2010**, *49*, 7955–7957.

Eric Meggers

Geburtstag:

10. Mai 1968

Stellung:

Professor, Fachbereich Chemie der Universität Marburg und College of Chemistry and Chemical Engineering der Xiamen-Universität

meggers@chemie.uni-marburg.de

E-Mail:

<http://www.uni-marburg.de/fb15/ag-meggers>

Homepage:

<http://www.uni-marburg.de/fb15/ag-meggers>

Werdegang:

1990–1995 Diplomstudium an der Universität Bonn

1995–1999 Promotion bei B. Giese an der Universität Basel

1999–2002 Postdoktorat bei P. G. Schultz am Scripps Research Institute in La Jolla

Preise: **2002** New Faculty Award der Camille and Henry Dreyfus Foundation; **2006** Camille Dreyfus Teacher-Scholar Award; Nanqiang Lectureship Award, Xiamen-Universität; **2006–2008** Alfred P. Sloan Research Fellow; **2009–2010** Novartis Chemistry Lectureship Award

Forschung: Metallhaltige Enzyminhibitoren, chirale Metallkomplexe für die asymmetrische Synthese, asymmetrische Koordinationschemie, Organometallkatalyse in biologischen Systemen

Hobbys: Schachspielen und – nach meiner Pensionierung – hoffentlich wieder das Experimentieren im Labor

Mein Lieblingsgericht ist ... alles mit Curry.

Mein Lieblingsort auf der Welt ist ... San Diego, knapp gefolgt von Xiamen.

Ich begutachte wissenschaftliche Arbeiten gerne, weil ... es mich dazu zwingt, mich mit einer Arbeit in all ihren Details zu befassen.

Der wichtigste wissenschaftliche Fortschritt der letzten 100 Jahre waren ... die Fortschritte bei den analytischen Methoden.

Das größte Problem, dem Wissenschaftler gegenüberstehen, ist ... nicht genug Zeit für das eigentliche wissenschaftliche Arbeiten zu haben.

Nach was ich in einer Publikation als Erstes schaue, ... ist eine klare Botschaft.

Meine wissenschaftliche Lieblingsarbeit sind ... Alfred Werners Beiträge zur oktaedrischen Stereochemie.

Sollte ich im Lotto gewinnen, würde ich ... das Geld sicher nicht in meine Forschung stecken.

Ich bin Chemiker geworden, weil ... ich einfach Glück gehabt habe. Angefangen hatte ich nämlich mit einem Studium der Physik und Mathematik.

Meine nicht-ganz-so-geheime Leidenschaft sind ... Süßigkeiten.

Wenn ich kein Wissenschaftler wäre, wäre ich ... Architekt. Mich fasziniert einfach der Entwurf von ästhetischen, aber zugleich praktischen Arbeits- und Wohnräumen.

Meine fünf Top-Paper:

1. „Asymmetric Catalysis with Substitutionally Labile yet Stereochemically Stable Chiral-at-Metal Iridium(III) Complex“: H. Huo, C. Fu, K. Harms, E. Meggers, *J. Am. Chem. Soc.* **2014**, *136*, 2990–2993. (Der chirale Lewis-saure Metallkatalysator verlässt sich ausschließlich auf metallzentrierte Chiralität.)
2. „Asymmetric Catalysis with Inert Chiral-at-Metal Iridium Complex“: L.-A. Chen, W. Xu, B. Huang, J. Ma, L. Wang, J. Xi, K. Harms, L. Gong, E. Meggers, *J. Am. Chem. Soc.* **2013**, *135*, 10598–10601. (Organokatalyse mit der Ligandensphäre eines Metallkomplexes.)
3. „Chiral-Auxiliary-Mediated Asymmetric Synthesis of Ruthenium Polypyridyl Complexes“: L. Gong, M. Wenzel, E. Meggers, *Acc. Chem. Res.* **2013**, *46*, 2635–2644. (Fasst unsere Strategien für die asymmetrische Synthese chiraler Metallkomplexe zusammen.)
4. „Structurally Sophisticated Octahedral Metal Complexes as Highly Selective Protein Kinase Inhibitors“: L. Feng et al., *J. Am. Chem. Soc.* **2011**, *133*, 5976–5986. (Demonstriert eindrücklich den Wert von oktaedrischen Metallkomplexen als inerte Template für die Herstellung von Enzyminhibitoren.)
5. „Exploring Chemical Space with Organometallics: Ruthenium Complexes as Protein Kinase Inhibitors“: E. Meggers, G. E. Atilla-Gokcumen, H. Bregman, J. Maksimosa, S. P. Mulcahy, N. Pagano, D. S. Williams, *Synlett* **2007**, *8*, 1177–1189. (Überblick über unsere frühen Arbeiten zum Einsatz kinetisch inerter Organometallkomplexe als Inhibitoren von Proteinkinasen.)

DOI: [10.1002/ange.201403996](https://doi.org/10.1002/ange.201403996)